Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 36

Artikel: Café

Autor: Wagner, Friedrich W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mulinamila 3' Barn vontauranit

(Tagwachtschmerzen)

Es hat zwecks der Neutralität Der Bundesrat verfügt: 's wird jede Zeitung konfisziert, Die gar zu schandbar lügt. Die Berner Tagwacht sorgenvoll, Sie jammert konsterniert: "Wenn man um Gotteswillen nur Micht's Tagblatt konfisziert. Denn wird das Tagblatt konfisziert, Kriegt's den Märtyrerkranz, Wird populär sehr und verdrängt Die arme Tagwacht ganz."

Und der Gemeinderat ersucht Gar den Regierungsrat, Su sorgen, daß verfinstert bleib' Der Lichtspiel-Upparat. Die Berner Tagwacht sorgenvoll, Gie jammert konsterniert, Daß in der demokrat'schen Schweig Ungleich gemessen wird: Das Stadttheater macht man auf, Singt im Nonzert nach Noten, Jedoch der Urmen Bildungshort Das Xino — wird verboten.

Bu Beginn der Gymnasialzeit

Vater: Herr Professor, mein Sohn ist schlechterdings mit dem besten Willen nicht imstande, das griechische Alphabet in so kurzer Seit auswendig zu lernen, wie Gie es verlangen; aller Unfang ist schwer.

Professor: Lassen Sie ihn üben: Unny, Betli, Gabi, Deti . . . , er wird sosort richtig sinden: Alpha, Beta, Gamma, Delta



Srau Stadtrichter: Tageli, Herr Seufi! Was läsed Sie dert Wichtigs, daß Sie vor Undacht sast us ein ussidnnd? Herr Seusi: Was wett mr ä läse weder die paar Säugelte voll Lüg, wo sial Tag ussellid.

gette voll Lüg, wo f' all Tag ufflellid.

Srau Stadtrichter: Sie werded tenke, folang 's d'Lüt läsid, so lügid s' witer. Um saftigste händ s' welleweg die Wuche gloge, wo die Einte Russand ginau 's Kunterärie Undere.

läsid, so lägid soiter. 21m sattigste händ som elleweg die Wuche gloge, wo die Einte vo Untwerpe und vo Aufland ginau's Aunterärischtet händ wo die Undere. Seu sie Vas ist halt en Urd neutral, wenn seus brichtet, es hebid Zed gunne; es ist ja bin eus iet alls neutralsstrählet, daß ja keini vo dene Großmächte, wo-n iet denand ä so herzlich massakriered, in ihrem Zartgsähl verletzt wird von eus. Srau Stadtrichter: Aueß säge, euseri Sreiheit nunt mr au äfangs ä chli halbwulli vor, wemer si nümen ämal unschliniert törf freue, wenn die rechten über d'Chnü gnah werded.

über d'Chnü gnah werded. Herr Seusi: Sie müend si nu freue, daß d'Xosaken und d'Aeger d'Sreiheit nach Europa bringed, dänn thuet Ehne niemer nüt. Brau Stadtrichter: Pitti, verr Seusi, es chönt's

Frau Stadtrichter: Mitti, Herr Seusi, es chönt's ja öpper ghöre.

Ferr Seusi: Sehlti ieh na, daß mr na d'Muleggezensur überchiemtid vo Sern abe, zur anderen ane und zur Solizeisund.

Frau Stadtrichter: Bikenned Sie nu grad, daß Ehne vom ganze Chrieg d'Solizeisund am verflüechtisse uf em Mägli lit.

Ferr Seusi: Aber nume lang!

Frau Stadtrichter: Änd Sie gmeint! Die bliebt dem Mannevolch treu auch nach em Chrieg, mer sind Ehne garant däfür.

Ferr Seusi: Wer "mer"? Wie gheißed die?

Frau Stadtrichter: Die, wo-n ehnen au im Sriede 's letst Wort ghört, wenn Sie 's doch wänd müsse. Mer sind parad, muredi nu nüd und säb muredi.

Sochschähende Redaktion!



Redaktion!
Seute möchte ich mir einmal erlauben, mir zu gestatten, Sie höslichst zu fragen, ob Sie gestatten, daß ich mir erlaube, eine kleine Srage an Sie zu richten. Es handelt sich nämlich darum, daß ich 2luskunst zu erhalten mänsche, wie es um unsere eidgenössische Ze utralität bestellt ist. Ich hatte Ihnen da nämlich im Lauf der letzten Woche drei Nachrichten über österreichtische Siege gegen die Serben zukommen lassen.

reichische Siege gegen die Gerben zukommen lassen.
Und heute morgen bringt mir der Priesträger alle drei zurück mit einem Schreiben von Ihnen, in dem es heißt: "Es tut uns leid; aber wir können nicht lauter österreichische Siege bringen. Wir müssen die beiden Parteien gleichmäßig siegen lassen, unsere Neutralität verlangt das."

Sehen Sie, das habe ich nicht begriffen, und um mir für mein weiteres Schassen klaren Wein einschenken zu lassen, obwohl ich, wie Sie vossen, obwohl ich, wie Sie vossen, anach einem Infall von delfrium tremens mindestens vier Wochen lang Ubstinent bin, — um mir also trotydem klaren Wein einschenken zu lassen, bitte ich Sie um freundliche Beantwortung solgender Fragen: ich Sie um freundliche Beantwortung folgender Gragen:

1. Ist die schweizerische Neutralität ein Geschäft oder ein Kulturwert? Ja oder Nein?
2. Was macht man damit?
3. Läßt sich die schweizerische Neutralität verwerten?

Wenn ja, zu welchem Preis? Bersteht sich dieser Preis per Ailometer, Liter, Pfund oder Schessel?

Können Sie mir Vorschuß darauf geben? Und wieviel? mieviel?

3. Jit es eine Verletzung der Neutralität, wenn man zwölf Stunden im Tag deutsch spricht und nur drei Wort französisch?

2. Wenn man aber nicht französisch kann?

3. Was zeschieht mit der schweizerischen Neutralität nach dem Arieg?

3. Ann die Neutralität werden? Und was is son den neut?

ist sie dann noch wert? 10. Was muß man vorher essen, wenn man die Neu-

20as muß man vorher essen, wenn man die Leutraliät brechen will?
 Gind zwei Slaschen Bordeaug und sieben Münchner neutral?
 Wenn nicht, wie viel Münchner muß man zu zwei Slaschen Bordeaug trinken, um die Neutralität zu erhalten?
 Xann man das vertragen, oder bricht man darauf die erhaltene Neutralität?
 Wird des einem höd, menn, man die Nautralität?

13. Wird es einem blöd, wenn man die Neutralität bricht?

14. If es eine Verletzung der Neutralität, wenn man einen diebischen Gerben verhaut? Oder muß man zum Lusgleich auch einen Gesterreicher prügeln?

3um 2lusgleich auch einen Gesterreicher prügeln?
15. Wenn aber der Geste nichts getan hat?
16. Und wenn der Gerbe nichts getan hat?
17. Darf man à la carte essen? Oder muß man nach der Karte essen? Oder nach 3mölf Uhr?
18. He der Gebrauch von englischem Gestpflaster eine Reutralitätsverletzung? Und womit muß man sie heilen, wenn man kein englisches Gestpflaster brauchen dars?
19. Hat die Neutralität auch außerhalb der Schweiz gesehlichen Kurs? Wenn ja, warum verkausen Gie sie nicht?
20. Können Gie die Srage sünf mit ja beantworten?

20. Können Sie die Frage fünf mit ja beantworten? Indem ich Sie recht herzlich grüße, hoffe ich bald wieder von Ihnen zu hören und zu empfangen.

Ihr sehr geschätter

Der neue Gott

Dieweil der Herrgott gar zu weit, Um Ariegsgebet' zu hören, Scheint mancher Held in schwerer Zeit Ersatz nun aufzustören.

Micht geht das Slehen mehr hinauf Jum hohen Gott der Waffen. In neuer Zeit ein neuer Lauf Will man dem Beten schaffen.

Mit "Dum-Dum"-Alagen einerseits Der andre nennt sie Lügen! Und Xulturschändung anderseits Die Havasbilder trügen!

Go betet jeder ruhig -Und läßt sich noch bezahlen — Jum neuen Gott und Schlachtengeist: Der Seele der Neutralen!

Willy Hofftetter

Die Schuld daran

Sie waren alle Friedensfreunde Und sind es bis zum letten End': John Bull, der Sar und auch der würdige, Der wohlgenährte Präsident.

Verschüttet hat das Wasser keiner, Sie waren Lämmlein, weiß und rein Und graften friedlich um die Wette -Von selber brach der Arieg herein.

Von selber knallten die Kanonen. Von selber ganz Europa brennt -So stehn und staunen in das Morden John Bull, der Jar, der Präsident.

Café

Sie sitzen eng an schwarzen Marmortischen, vertieft ins Lesen schmieriger Journale. Wie nasser Nebel weht es im Lokale, in dem Gespräch und Lachen jach verzischen.

Und schmale Kellner gleiten, schwarze Schatmit starren und geheimnisvollen Mienen, sten, wie wenn sie einer heiligen Kandlung dienen und marionettengleich und ohn' Ermatten.

Erhaben thront die dicke Büfettdame, wie eine Göttin hoch und unbeteiligt. Ein Dichter träumt mit Hugen, weit geheiligt, auf seinen Lippen weilt ein süßer Name.

Briefkasten der Redaktion



uffot. Besten Dank für Ihre Zussenklamkeiten. Golche gute Freundschaft wissen wir zu schät-zen. Gruß! il-li. Wir haben Gle schrolben lange vermißt; zum Gehreiben schite blöß die Beit, sonst häten wir Gie per Brandbrief zum Mitarbeiten aufgesordert. Dank und Gruß!

mir Gie per Brandbrief zum Mitarbeiten aufgefordert. Dank und Gruß!

R. b. in Jürich. Im Gegenteil! Geit Einführung der Sensur teil! Geit Einführung der Sensur teil! Geit Einführung der Sensur teil. Geit Einführung der Sensur der Requisit einer jeden Redaktion.

An unsere Mitarbeiter. Um allen Auseinandersetzungen mit der til. Sensurbehörde aus dem Wege zu gehen, ersuchen wir Sie, Ihre Anschuldigungen immer gleichmäßig auf die kämpsenden Parteien zu verteilen. Wenn 3. B. sieben Deutsche ermordet worden sind, sind sieben ermordete Belgier hinzugersinden. Wenn zweihundert Gesterreicher davonlausen, haben Gie immer auch zweihundert Gerben davonlausen zu lassen. Wo der Wis dabei liegt, müssen Gie halt selber heraussinden. Es wird schon jemand einen solchigen dahinter vermuten.

Aach Aarau. Es sist alles in Ordnung. Wir konstalten also mit Ihnen, daß Gert Joh. Sapt. Kusch, Redakteur vom Aurgauer Bolksblatt, auch für den Seldaltar der Ganitälsabteilung 4 verantwortlich ist. Ob ihn das freut, missen wir nicht, jedenssals aber ist in Ar. 230 des Aurgauer Bolksblattes zu lesen:

Sür den Seldaltar der Sanitätsabteilung 4.

Verantwortliche Redaktion: Joh. Bapt. Rusch

Sür den Seldaltar der Ganitätsabteilung 4.
"Markgräfter". Wir haben es gelesen, daß nach Seschluß der Herbigemeinde Weil der dortige Herbig am Yonnerstag den 1. Oktober begonnen hat. Wir in Türich haben ihn schon am 21. September beginnen lassen. Er hat aber auch ohne Gemeindeabstimmung gewüßt, daß die Keihe wieder einmal ihm war.

5. W. in Lugano. Also dreiundzwanzigskantone haben wir jetzt, und der dreiundzwanzigske heißt Lugano? Wenn man liest, was die "Franks. Seitung" untern 28. September berichtet, könnte man dies glauben. Da sieht nämlich:

61. Gallen, 28. Sept. (Priv.-Telegr.) Die St. Galler Vemokraten erklärten sich für Erhebung einer besonderen Ariegsseuer im Bund und Kanton Lugano.

Lugano.

Der Xanton Lugano scheint demnach in unmittel-barer Nähe von St. Gallen 311 liegen.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5